

(die Bruchflächen der beiden kürzeren Stücke passen aufeinander), 96, 35, 27 g. [MCA Nr. 656 a, b, c]; MB 1888, S. 41; PZ 1387 und 1436 ex 1888.

Oberndorf, Markt.

Oberndorf. Fp 83 (394 m); N; St; (C—10).

In der Salzach.

„Steinaxt, mit etwas ovalem, schräg gebohrtem Loche.“ MB 1890, S. 52.

Oberndorf. Fp 84 (394 m); N; St; (C—10).

Auf einer Salzachschotterbank.

Lochaxt (Fig. 1, 2), aus Hornblendeschiefer, mit oberständigem Stielloche, poliert, roh gearbeitet, mit breitem Nacken und abgerundeter Schneide. Länge 18 cm, Nackenbreite 5.4 cm, gleichmäßige Dicke 3.9 cm, Stiellochdurchmesser 2.5 cm, 644 g. [MCA Nr. 32]; PZ 2043 ex 1893; MB 1893, S. 47.

Obertrum.

Grub. Fp 85 (535 m); Hc; G; (B—11).

Aus einem Grabhügel. Fundjahr 1911.

Urne (Fig. 60, 1), aus kalksandgemischtem Ton, rötlichbraun geschlickt. Knapp unterhalb der hohlkehlenartigen Halseinziehung, die gegen den Verlauf der Bauchkontur deutlich absetzt, läuft eine einfache Punktreihe parallel zum Rande. Aus den kreisrunden Vertiefungen dieser 0.4 cm im Durchmesser haltenden Punkte, die ungefähr um dasselbe Maß voneinander abstehen, ragt zentrisch je ein kleines Zapfen empör, wie es bei Herstellung solcher Ornamente mittels kleiner Röhrenknochen entsteht. Vom Rande bis zur Bauchmitte reichend, sind fleckenweise Reste eines dünnen Graphitüberzuges beziehungsweise einer Graphitbemalung erkennbar. Wandstärke 0.6 cm, Höhe 38 cm, größte Bauchweite 32 cm, Mundsäumlichte 22 cm, Standflächendurchmesser 13 cm. [HELL Nr. 395]. HELL.

Schüsselchen (Fig. 60, 2), geschlickt, außen und innen mit Graphit bemalt. Der einfache Querschnitt erhält durch den etwas aufgezogenen Boden sowie durch die an den Boden ansitzende, seichte Hohlkehle und die schwache Halseinziehung einige Profilierung. Mundsäumlichte 11.6 cm, Höhe 5.6 cm, Standflächendurchmesser 2.4 cm, Wandstärke 0.3—0.4 cm. [HELL Nr. 397]. HELL.

Randscherbe eines ähnlichen Schüsselchens (Fig. 60, 3), von 10 cm Randweite, 0.3—0.4 cm Wandstärke und eingezogenem Rande. Hier bedeckt der Graphitanstrich nur die Außenseite ganz, reicht über den Rand nach der Innenseite noch 0.5 cm tief und schließt hier als Streifen ab. Daran setzen in 2.8 cm gegenseitigem Abstand 1.1 cm breite, senkrecht nach abwärts ziehende Graphitstreifen an, welche sich vom braunroten Grundton wirkungsvoll abheben. [HELL Nr. 396]. HELL.

XVII

Puch.

Puch. Fp 86 (445 m); Ha; St; (F—11).

Oberständige Lappenaxt, aus Bronze, mit bogenförmig ausladender Schneide und halbmondförmig ausgeschnittenem Bahnende. Länge 20 cm, Breite beim Bahnende 4 cm, geringste 2.5 cm, bei der Schneide 5.5 cm, Lappengröße 3.5/5.2 cm, 524 g. [St. Peter Nr. 3].

Puch. Fp 87 (445 m); Hc; St; (F—11).

Im Marmorbruche des Bauerngutes Kleinriß (Haus Nr. 68), fünf Zoll unter der Erde.

Endständige Lappenaxt, aus Bronze, „ähnlich der vom Hallersbichel“.⁷⁰⁾ Fundjahr 1830. Koch 1845, S. 80; SEETHALER V 1, V 2.

Puch. Fp 88 (445 m); Ha; St; (F—11).

Aus den alten Anbrüchen des Kalksteines des Bauerngutes Kleinriß (Haus Nr. 68).

Lappenaxt, aus Bronze, „mit meißelartig auslaufender Schneide, ähnlich der im Passe Lueg⁷¹⁾ gefundenen“. SEETHALER V 28, V 29.

Puch. Fp 89 (445 m); Bc; St; (F—11).

200 Schritte östlich vom Bahnhof, in einem Steinbruch, beim Abräumen der den Fels überlagernden Erdschichte.

Messer (Fig. 6, 8), aus Bronze, mit kurzer, dornartiger Griffangel, längslaufender, flach konkaver Vertiefung und einem Nietloch. Länge 10.2 cm, größte Breite 1.6 cm, 11 g. Fundjahr Frühjahr 1912. [MITTERMAYER]. HELL MWAG 1913, S. [5].

Messer (Fig. 6, 9), aus Bronze, mit kurzer, von zwei Nietlöchern — in einem noch die Niete erhalten — durchbrochener Griffzunge. Die Rückenlinie verläuft gegen die Spitze mit einer Schweifung zur Schneidenseite; infolge starker Abnutzung ist das Messer dolchartig gestaltet. Länge 14.5 cm, größte Breite 2.7 cm, 31 g. Fundjahr Frühjahr 1912. [MITTERMAYER]; HELL MWAG 1913, S. [5].

Puch. Fp 90 (450); Bd; St; (F—11).

Von der Terrasse des Schlosses Urstein.

Lanzenspitze (Fig. 4, 1), aus Bronze. Die gegen die Spitze allmählich verlaufenden Blätter schließen sich schaftwärts scharf rechtwinkelig an die Dülle an. Längs der Ansatzlinie sind die 0.2 cm dicken Blätter auf 0.15 cm rinnenförmig reduziert. Das Ende der Dülle ist mit drei Gruppen vertiefter, parallel umlaufender Linien verziert.

⁷⁰⁾ Dürrnberg, Fp 22 (16), [MCA Nr. 25].

⁷¹⁾ Fp 82, [MCA Nr. 125].

2·2 cm oberhalb des Düllensrandes zwei längsständige Löcher. Länge 30·2 cm, der Blätter 14·8 cm, größte Breite 4 cm, Düllentiefe 15 cm, Lichte 3 cm, Wanddicke 0·2 cm, 130g. Fundjahr 1912. [MITTERMAYER]; HELL MWAG 1913. S. [6].

Puch.⁷³⁾ Fp 91 (445 m); N; S; (F—11).

Bei km 11·175 der Bahnstrecke Salzburg—Wörgl, an der rechtsseitigen Einschnittböschung.

Wohngrube (Fig. 40). An der Sohle 15—20 kg schwere Steine, dazwischen und in den Hangendpartien spärliche Holzkohlenreste. Die Muldensohle ist leicht rötlich gebrannt.

Fünf Tonscherben, roh, unverziert. [HELL Nr. 436—440].

Zwei Feuersteinstücke, mit guten Schlagmarken. [HELL Nr. 441, 442].

Puch. Fp 92 (445 m); N; St; (F—11).

15 Schritte südlich von der ebengenannten Wohngrube.

Flachaxt, aus Grünstein, von rechteckigem Querschnitte. Länge 6·3 cm, Breite 4 cm, größte Stärke 1·5 cm, 73 g. [HELL Nr. 443]; HELL MWAG 1913, S. [7].

Puch. Fp 93 (445 m); N?; S; (F—11).

Bei km 13·56 der Bahnstrecke Salzburg—Wörgl, an der rechtsseitigen Einschnittböschung, in der Nähe des Schlosses Urstein.

Wohngrube, 2 m tief, 8 m weit, an den Sohlpartien starke Rötung. Spärliche Holzkohlenreste und eine rohe, unverzierte Scherbe. [HELL Nr. 415]; HELL MWAG 1913, S. [7].

Ramingstein.

Ramingstein.⁷⁴⁾ Fp 94 (950 m); Hc, Ta; D; (D—6).

Frühjahr 1881.

Achtspiechiges Rad (Fig. 19, 2), aus Bronze. Die Vorderseite ist mit eingeschlagenen Linien und konzentrischen Kreisornamenten verziert. In der Fortsetzung jeder Speiche und zwischen zwei solchen eine kleine, oben abgedachte, durchlochte Zunge. An einer Stelle sitzt am Radkranz ein annähernd kreisrunder Ring auf, vorne mit eingeschlagenen Linien, an der Peripherie mit fünf ähnlichen, jedoch undurchlochenden Zungen versehen. 47 g. [MCA Nr. 134];

⁷³⁾ HELL MWAG 1913, S. [7].

⁷⁴⁾ A. PETER: Inventar der prähistorischen Abteilung des MCA, Manuskript im MCA (kam nicht über den Anfang hinaus); MB 1881, S. 16; MB 1882, S. 42.

Achtspiechiges Rad (Fig. 19, 1), aus Bronze. An einer Zunge hängt noch ein Teil einer Kette aus Doppelgliedern. Der obere, kreisrunde Aufsatz ist abgebrochen. 53 g. [MCA Nr. 133].

Rad (Fig. 19, 3), aus Bronze, jedoch stark fragmentiert, 21 g. [MCA Nr. 135].

Kahnfibel (Fig. 19, 4), aus Bronze, mit langem Nadelhalter (Länge 5·5 cm, Breite 1·5/1 cm) und hohlem Bügel, der mit gravierten Linienbändern und Zickzackstrichen reich verziert ist. Bügelhöhe 2·4 cm, Bogenlänge 8 cm, 124 g. [MCA Nr. 993].

Fibel (Fig. 19, 5), aus Bronze, mit kreisrunder Bügelplatte. Diese trägt in der Mitte einen 0·9 cm hohen, kegelförmigen Tutulus und ist an der Peripherie mit einer doppelten Punktreihe und dann mit einer Reihe konzentrischer Kreise verziert. Durchmesser 4·6 cm. Die Nadel spielt in einem einfachen Scharniere. Nadellänge 4·3 cm, 35 g. [MCA Nr. 994].

Certosa-Fibel (Fig. 19, 6), aus Bronze, mit über der Nadelrast sich lanzettförmig (Länge 1·5 cm, Breite 0·7 cm) verbreiterndem Bügel. Mit einigen gravierten Linien verziert. Länge 7·4 cm, 11 g. [MCA Nr. 997 (8)].

Rauris.

Rauris. Fp 95 (912 m); Td; D; (N—10).

„Im Ortsbereiche, angeblich mit menschlichen Knochen, vor mehr als vierzig Jahren.“⁷⁵⁾

Münzen, aus Silber (Fig. 11, 1—6):

I. Typus der Tetradrachme Philipps II. von Makedonien:

Fig. 11, 1. Avers: Bärtiger Kopf nach rechts; als Einfassung ein Perlenkreis. — Revers: ·11·1Π|V; Pferd mit Reiter, der eine Palme hält, nach rechts; zwischen den Vorderfüßen des Pferdes: € (?), zwischen den Vorder- und Hinterfüßen: Ähre (?); Perlenkreiseinfassung. Drei Hiebmarken, Durchmesser 25 mm, ziemlich gut erhalten, 14·34 g. [MCA Nr. 694]. KOBLOITZ.

Fig. 11, 2. Avers: Bärtiger Kopf, nach rechts; als Einfassung ein Perlenkreis. — Revers: Durch aneinander gereihete Punkte sind griechische Buchstaben markiert; Pferd mit Reiter nach rechts. Die Beizeichen zwischen den Pferdefüßen unkenntlich. Perlenkreiseinfassung. Zwei Hiebmarken, Durchmesser 25·5 mm; ziemlich gut erhalten, 13·78 g. [MCA Nr. 695]. KOBLOITZ.

Fig. 11, 3. Avers: Bärtiger Kopf nach rechts. — Revers: ΦΙΛΓΓ|ΟV; Pferd mit Reiter, der eine Palme hält, nach rechts. Eine Hiebmarke, Durchmesser 25 mm, abgenutzt, 13·51 g. [MCA Nr. 696]. KOBLOITZ.

II. Norischer Typus:

Fig. 11, 4. Avers: Bartloser Kopf mit dreireihigem Diadem, das in eine Volute endet, nach links. — Revers: Pferd, nach

⁷⁵⁾ Mitteilung des Professors F. v. LUSCHAN in Berlin.